

20 Jahre Klimaschutz

Die Gemeinde Karrösten feiert 20 Jahre Teilnahme am Klimabündnis-Programm.

KARRÖSTEN. Anlässlich der 20-jährigen Mitgliedschaft beim Klimabündnis wurde Bürgermeister Daniel Raffl ein Präsent mit Wachstumspotenzial überreicht. Mit seinen rund 700 GemeindebürgerInnen zählt Karrösten zu den kleineren Klimabündnisgemeinden. Vor 20 Jahren traf der Gemeinderat die Entscheidung, dem Klimabündnis beizutreten und sich aktiv für eine klimarechte Welt einzusetzen. Mit einem Teil des finanziellen Beitrags, den die Gemeinde jährlich an das Klimabündnis überweist, werden, wie schon zum Zeitpunkt des Beitritts indigene Menschen im Amazonas-Regenwald am Rio Negro in Brasilien unterstützt.



Sonja Gamper vom Klimabündnis überreicht Bgm. Daniel Raffl und Vizebgm. Hubert Fischer einen Baum als Jubiläumsgeschenk. Foto: Klimabündnis Tirol

„Wichtig ist aber auch, dass in den Gemeinden selbst Schritte in den Bereichen Energie, Mobilität und bei der Gestaltung öffentlicher Räume gesetzt werden. Die Gemeinde Karrösten ist bereits viele Schritte gegangen“, stellte Sonja Gamper vom Klimabündnis Tirol anlässlich ihres Jubiläumsbesuchs fest. Dabei dankte sie Bürgermeister Daniel Raffl für die zwei Jahr-

zehnte andauernde Partnerschaft und überreichte einen Obstbaum, der zusammen mit den bisher getätigten Klimaschutzmaßnahmen Früchte tragen soll. „Wir sind mit Begeisterung Klimabündnis-Gemeinde und freuen uns über viele weitere Jahre. Für das Jubiläumsbäumchen haben wir uns bereits einen schönen Platz überlegt. Er wird auf einer Parkfläche

hinter dem Gemeindeamt zukünftig seine Wurzeln schlagen“, freut sich der Dorfchef.

Gerade im Energiesektor ist Karrösten ein Musterschüler. Alle Gemeindegebäude werden mit Hackschnitzel geheizt und sind zum Teil mit PV-Anlagen ausgestattet. Private PV-Anlagen werden mit 300 Euro von der Gemeinde gefördert. Bis September soll auch die Energiegemeinschaft umgesetzt sein, was bisher nur in wenigen anderen Gemeinden Tirols gelungen ist. Im Sektor Mobilität setzt man in Karrösten auf das Jobbike-Angebot. Bei manch anderen Punkten ist man von regionalen Partnern abhängig, daher tritt die Gemeinde den neuen Klima- und Energiemodellregionen Imst und Umgebung bei. Im Verbund mit den anderen Gemeinden der Region können so in Zukunft auch größere Klimaschutzprojekte in Angriff genommen werden.

Präzision für die Medizintechnik

Innovative Technologien prägen unseren Alltag und gestalten ihn effizienter und nachhaltiger.

SWACRIT systems spielt dabei eine zentrale Rolle. Als verlässlicher Systemlieferant und Innovationspartner für weltweite Kunden aus verschiedenen Zukunftsbranchen bietet das Unternehmen aus Tirol durch seine individuellen Lösungen eine zuverlässige Grundlage für die Technologien von morgen.

Hochpräzise Fertigung

Das Tiroler Unternehmen ist mittlerweile ein unverzichtbarer Bestandteil der internationalen Hightech-Industrie, insbesondere in der Halbleiterindustrie, Instrumentation sowie der Medizinbranche.

Neues für die Medizintechnik

Neue Technologien haben die Medizinbranche in den letzten Jahrzehnten revolutioniert und die Lebensqualität von Patienten erheblich verbessert. SWACRIT systems produziert neben Bauteilen für Gehörgangsimplantate und Prothesen auch den Applikator des Stoßwellengeräts von Heart Regeneration Technologies. Dieses Gerät aktiviert inaktive Herzmuskelzellen während einer Bypass-Operation und verbessert die Herzleistung – eine Weltneuheit und ein Forschungserfolg der Medizinischen Universität Innsbruck unter der Leitung von Johannes Holfeld.

Martina Mitrovic, COO von Heart Regeneration Technologies, über die Zusammenarbeit: „SWACRIT systems ist für uns der verlässliche und erfahrene Partner für die Serienproduktion unseres Stoßwellengeräts



SWACRIT systems: Hightech für die Medizintechnik hat die Medizinbranche in den letzten Jahrzehnten revolutioniert. Foto: SWACRIT systems

und bietet durch seine vielseitigen Kompetenzen von der hochpräzisen Fertigung bis zum Finish alles, was wir benötigen.“ Sie ergänzt: „In der Medizintechnik ist es enorm wichtig, höchst präzise zu produzieren, da das Gerät am offenen Herzen angewandt wird.“

Martin Laucher, Leiter der Business Unit Medical von SWACRIT systems, betont: „Wir verstehen uns als Partner im gesamten Produktionsprozess. Beim Stoßwellengerät überarbeiteten

unsere Expert:innen die Konstruktionszeichnungen und legten Qualitätssicherungsstandards fest. Mit unseren Anlagen und der Erfahrung unserer Mitarbeiter:innen liefern wir Systembaugruppen, die den hohen Anforderungen der Medizinbranche gerecht werden.“

Weitere Informationen zum Unternehmen und den Karrieremöglichkeiten unter: www.swacritsystems.com

WERBUNG